



Eine friedvolle Welt

Phantasie oder doch Wirklichkeit?!

Worum es geht

Der Traum von einer friedlichen Welt: Was wäre wenn...?

Bilder und Träume einer friedlichen Welt sind keine verklärende Illusion, sondern Gedankenstützen, die durch grausame Realität hindurch Hoffnung erzeugen können und zu konkretem Handeln anregen. Dieser Baustein begleitet die Teilnehmenden durch eine Traumreise auf dem Weg, eine eigene Utopie einer friedlichen Welt zu entwickeln.

Die Teilnehmer*innen ...

- werden ruhig und entspannen sich.
- entwickeln eine Utopie einer friedlichen Welt.
- tauschen sich über ihre Phantasien und Utopien aus.
- sammeln, was passieren muss, damit diese friedliche Welt möglich wird.

Dauer des Bausteins

- 60 Minuten

Zielgruppe

- Kinder (bis 12 Jahre)
- 6-20 Personen

Ablauf

Methoden 1 – Einstieg ins Thema

5 min

Du zeigst den Teilnehmenden ein Teleskop/Fernglas. Sie können auch mal durchschauen. Im Gespräch entwickelst du mit den Teilnehmenden, dass ein Teleskop geeignet ist, entfernte Orte zu sehen und so eine Idee zu bekommen, wie es da sein könnte. Du erklärst ihnen, dass ein solcher Blick auf das, wo man hin möchte, hilft das Ziel zu erreichen. Du erzählst ihnen, dass ihr heute schauen wollt, wie denn eine friedliche Welt aussehen könnte. Da das Ziel einer friedlichen Welt nicht mit dem Teleskop/Fernglas angeschaut werden kann, macht ihr eine Traumreise.

Methoden 2 – Traumreise

15 min

Die Teilnehmenden bereiten ihren Platz für die Traumreise vor. Stuhl stellen, Matte oder Decke ausbreiten, ... und suchen eine bequeme Position auf ihrem Platz. Anschließend beginnst du, die Traumreise vorzulesen. Es kann ruhige Musik ohne Gesang im Hintergrund gespielt werden.

Methode 3 – Wach auf, schlaf ein

5 Min

Um die Teilnehmenden nach der Traumreise wieder zu aktivieren, gibt es ein kleines Fangen-Spiel: Alle fangen alle. Wenn eine Teilnehmer*in eine andere Teilnehmer*in antippt sagt er*sie: „Schlaf ein!“. Die gefangene Person hockt sich hin.

Es können auch hockende Personen angetippt werden. Denen wird gesagt: „Wach auf!“. Sie stehen auf und können wieder mitfangen.

Methode 4 – Austausch in der Gruppe

10 Min

Die Teilnehmenden kommen in einem Stuhlkreis zusammen. Du stellst Fragen, zu denen die Teilnehmenden frei erzählen. Bei Bedarf kann ein Gegenstand helfen, den/die Redende*n zu symbolisieren:

1. Was hast du gesehen?
2. Was hast du gefühlt?
3. Was fandest du besonders toll?

Methode 5 – kreative Darstellung

15 Min

Die Teilnehmenden malen auf einem Blatt Papier (A4 oder A3) das Bild, welches sich für sie in der Traumreise ergeben hat. Als Hilfestellung gibst du folgende Fragen mit.

1. Wie sah deine friedliche Welt aus?
2. Wen hast du dort gesehen? Gab es Kinder, Erwachsenen, Pflanzen, Gebäude oder Tiere? Welche waren das?
3. Wie sind die Menschen miteinander und mit der Natur umgegangen?
4. Was gab es besonderes?

Methode 6 – Transfer

10 Min

Die Teilnehmenden zeigen sich nun gegenseitig ihre Bilder und erzählen, wie ihre friedliche Welt aussieht?

Danach sammelt ihr, welche Schritte aus Sicht der Kinder gegangen werden müssen, um ihren Bildern einen Schritt näher zu kommen. Diese Schritte werden von dir auf Karten (Vordrucke siehe Anhang) festgehalten und in eurem Raum ausgehängt. Die Teilnehmenden können ihre Bilder mitnehmen.

Wenn die Teilnehmenden damit einverstanden sind, fotografiere gerne die Bilder und die Schritte und schicke sie uns zu (friedensbildung@ejir.de).

Material

- Teleskop/Fernglas
- Phantasiereise
- Papier A4 oder A3
- Bunt- und Filzstifte

Anhang

- Fantasiereise
- Fußspuren

Hinweise für die Durchführenden

Positive innere Bilder helfen auch Kindern und Jugendlichen, um gemeinsam konkrete Schritte zum Frieden in ihrer jeweiligen Lebenswelt zu finden.

Dieser Baustein/Workshop orientiert sich an einer Definition von Johan Galtung:
„Frieden ist ein kontinuierlicher Prozess abnehmender Gewalt bei gleichzeitiger Zunahme an Gerechtigkeit und Toleranz.“

Frieden lernen ist ein unabschließbarer Prozess! Bilder und Träume einer friedlichen Welt sind keine verklärende Illusion, sondern Gedankenstützen, die durch grausame Realität hindurch Hoffnung erzeugen können und zu konkretem Handeln anregen. Nichts muss so bleiben wie es jetzt ist, sondern kann werden, wie es sein soll. Träume sind keine Flucht, sondern eine Zuflucht in innere Stärke. In der Realität sind unsere Möglichkeiten nicht von vornherein als zu gering einzuschätzen, sondern als tägliche Schritte hinein in gewaltfreies Denken und Handeln.

Weiterführende Links & Literatur

- John Galtung (Fußnote aus:
<https://www.bibelwissenschaft.de/ressourcen/wirelex/9-politische-und-rechtliche-dimensionen-religioeser-bildung/friedenspaedagogik>,

Anhang

Phantasiereise

Einstieg:

Mache es dir bequem auf deiner Unterlage oder Sitzgelegenheit – lege deine Arme bequem ab, deine Beine und Füße sind entspannt und haben eine bequeme Position – dein Rücken und dein Kopf finden ebenfalls eine für dich angenehme Haltung – nun spüre deinen Atem – achte wie dein Brustkorb sich hebt und senkt – ein und aus – Entspannung kommt ganz allein – alle Geräusche um dich herum – fließen an dir vorbei – sie helfen dir, immer mehr zu entspannen – du hörst das Geräusch meiner Stimme – sie entspannt dich tiefer und tiefer.

Hauptteil:

Vor dir ist eine Tür – stell dir vor, wie du die Klinke runter drückst und die Tür sich öffnet.

Du betrittst eine Welt, deine Welt - eine friedliche Welt, in der du dich aufgehoben und wohl fühlen kannst. Dein Traum-Ich kommt auf dich zu – nimmt dich an die Hand – führt dich weiter durch diese Welt.

Was entdeckst du in dieser Welt? Worauf macht dich dein Traum-Ich besonders aufmerksam? – Achte zunächst auf die Farben: Welche Farben gibt es? - Dann rieche doch mal. Wonach duftet diese Welt? - Achte darauf, welcher Geschmack auf deiner Zunge entsteht. Ist es – süß – sauer – salzig – oder ganz anders? - Welche Geräusche kannst du wahrnehmen. Welche Töne gibt es?

Während ihr weiterläuft, trifft ihr die Bewohner*innen dieser friedlichen Welt. Wer ist das? Kennst du sie schon? Sind es vielleicht auch Fremde? Sind es Menschen oder noch andere Lebewesen? Grüßen sie euch, wenn ihr sie trifft? Wie gehen sie miteinander um?

Nun zeigt dein Traum-Ich dir noch die Pflanzen und Gebäude? Was fällt dir auf? Wie geht es den Pflanzen?

Lass deinen Blick nochmal umherschweifen. Schau in den Himmel, zu den anderen Bewohner*innen auf die Erde und rund um dich herum. Achte besonders darauf, was anders ist als in der Welt, aus der du vorhin gekommen bist. Was gibt es nicht mehr?

Du merkst, dass es jetzt Zeit ist wieder zu gehen. Schau dich noch einmal um und präge dir alles genau ein.

Dein Traum-Ich nimmt dich an die Hand und ihr geht zurück zur Tür, durch die du gekommen bist. Winke noch einmal deinem Ich und der Welt zum Abschied zu und tritt durch die Tür zurück in diese Welt.

Abschluss:

Langsam kehrst du wieder in den Raum zurück. Spüre die Unterlage, worauf du sitzt oder liegst – deine Arme und Beine – dein Atem, wie du ein- und ausatmest und immer mehr zurückkommst – in die Wirklichkeit. – Wenn du bereit bist – mach die Augen vorsichtig auf und setz dich langsam wieder hin.



In Kooperation mit:

**Amt für Jugendarbeit
der Evangelischen Kirche
im Rheinland**

**Hackhauser Hof e.V.**
EVANGELISCHE
JUGENDBILDUNGSSTÄTTE

**Evangelische Schüler*
und Schülerinnen*arbeit
im Rheinland**



In Kooperation mit:

 **Amt für Jugendarbeit
der Evangelischen Kirche
im Rheinland**

 **Hackhauser Hof e.V.**
EVANGELISCHE
JUGENDBILDUNGSSTÄTTE

 **Evangelische Schüler*
und Schülerinnen*arbeit
im Rheinland**